



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der Einführung des Protestantismus im Bereiche der jetzigen Provinz Westfalen

Kampschulte, Heinrich

Paderborn, 1866

IV. Grafschaft Rietberg.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10449620-2

hatte. Jener kaiserliche General, der Graf Max v. Büren, welcher mit Lingen belehnt worden war, hinterließ, als er starb, nur eine minderjährige Tochter Anna. Die Vormünder derselben vertauschten nun Lingen gegen Güter in Brabant, die dem Kaiser gehörten, und so fiel die Grafschaft wieder an Carl V. zurück. Dieser hinterließ sie hinwieder seinem Sohne Philipp, dem späteren Könige Philipp II. von Spanien. So ist es gekommen, daß die Krone Spanien später im Norden Westfalens ein Besizthum hatte, und daraus erklärt sich großen Theils ihr Erscheinen in Westfalen. — Lingen war bis 1547 nicht zum Lutherthum übertreten. Die Bentheimer konnten eben so wenig den Calvinismus hieher verpflanzen. Das Land blieb also katholisch. — Aber schon jetzt bereitete sich das künftige Unglück des Landes vor. Die Erbgräfin Anna v. Büren heirathete nämlich den Prinzen Wilhelm I. von Dranien, und dessen Sohn Moriz machte später Ansprüche auf Lingen. Als ein Hauptgrund für diese Ansprüche wurde angegeben: König Philipp habe dem Prinzen Wilhelm dieses Land im Jahre 1578 geschenkt. Erst die folgende Periode wird uns belehren, ob und wie die Dranier, diese vornehmsten Protectoren des Calvinismus, zu ihrem Ziele gelangt sind.

IV. Grafschaft Rietberg.

§ 55.

Seitdem dieses Ländchen unter dem Grafen Otto III. vermittelt der Augustiner aus Lippstadt zur lutherischen Religion gebracht war, hatte es schwere Zeiten zu erleben. Otto III. starb schon 1535. *) Da nun in den folgenden Jahren ein Graf Otto in Rietberg genannt wird, welchem

*) Seiberz, Westf. Grafen, Stammtafel II.

Johann II. gefolgt ist, so wird dieses der im Jahre 1552 gestorbene ältere Bruder des letzteren gewesen sein, der also Otto IV. heißen würde. Dieser Graf Otto nahm Dienste beim Herzog Heinrich v. Braunschweig und wurde deshalb in die Niederlage und das Unglück desselben hineingezogen. *) Philipp von Hessen zog 1545 gegen die Anhänger des besiegten Braunschweigers und brachte den Grafen Otto so weit, daß er Alles verlor. Schloß Rietberg wurde eingenommen und die Besatzung für den Landgrafen und seinen Genossen, Grafen Bernard v. d. Lippe, neu vereidigt. Doch gelang es dem Rietberger, sich mit dem Landgrafen zu verjöhnen und sein Eigenthum zurückzubekommen. — Sein Nachfolger Johann II. konnte es aber dem Grafen zur Lippe, seinem Nachbar und Blutsverwandten, nicht verzeihen, daß er so gegen sein Haus und Land verfahren war. Er fiel deshalb in's Lippe'sche ein, verbrannte 1556 den Flecken Lipperode und richtete rings umher viele Verwüstungen an. **) — Auf Antrag des Grafen Bernard zur Lippe wurde Johann als Landfriedensbrecher erklärt und gegen den Faustrechts-Ritter die bewaffnete Macht des westfälischen Reichsfreies aufgeboten. Fürstbischof Kemberg und Graf Bernard zogen vorerst allein in's Feld, Ende 1556, verbrannten das Jagdschloß Holle, nahmen Neuenkirchen und Berl und endlich auch die Stadt Rietberg ein. Das Schloß aber, in welchem sich Johann II. persönlich vertheidigte, hielt sich bis zum 2. Juni 1557, wo es den zahlreich vorrückenden Kreistruppen übergeben werden mußte. ***) Johann wurde gefangen und starb als Gefangener 1564 im Martinikloster zu Köln. — Diese Ereignisse stehen zwar zu der Refor-

*) Strunck, p. 273.

**) Möller, S. 59.

***) Strunck, p. 346—348.

mation nicht unmittelbar in Beziehung, aber sie sind für die Sittengeschichte von Interesse. — Graf Johann hatte von seiner Gemahlin, Agnes v. Bentheim, nur zwei Töchter, Ermgard und Walburgis. Jene blieb, obgleich zweimal vermählt, kinderlos. Die Grafschaft fiel deshalb an die letztere, welche mit Enno Grafen von Ostfriesland vermählt war. Daß das Haus Ostfriesland längst reformirt geworden war, ist schon früher beiläufig erwähnt, und daß das Haus Bentheim zuerst in Westfalen calvinistisch wurde, ist im vorigen § erzählt. So war denn die Grafschaft in reformirten Händen und die Confession des herrschenden Hauses machte sich wohl auch hier geltend. Und dennoch sollte schon die Tochter Enno's und Walburgens, Sabine Catharina, die Rückkehr des ganzen Ländchens zur katholischen Kirche veranlassen. Doch das gehört in die dritte Periode.

Nebenbei sei hier bemerkt, daß das soeben mehrfach erwähnte Lippe'sche Haus ebenfalls unter Graf Bernhard's Sohne und Nachfolger, Simon VI., reformirt wurde. Die Einwirkung des Hofes von Hessen-Cassel, der bereits reformirt geworden war, brachte die Grafschaft Lippe jetzt zum Calvinismus, wie früher zum Lutheranismus. Hessen-Cassel wird uns in der Erfüllung dieser seiner neuen Aufgabe noch mehr begegnen. — Im Lippe'schen leistete nur Lemgo offenen Widerstand und ließ sich die lutherische Confession nicht nehmen.*) Wir können uns nicht versagen, diese Notiz mit folgenden Worten eines mehr citirten alten Geschichtsmannes zu schließen: „Merkwürdig in der Lippe'schen Kirchengeschichte ist der Umstand, daß drei unmittelbar einander nachfolgende regierende Herren, Vater, Sohn und Enkel, jeder einer besonderen christlichen Religionspartei mit vorzüglichem Eifer zugethan gewesen sind. Der Graf Simon

*) Möller, S. 61.

war ein strenger Eiferer für den römisch-katholischen, sein Sohn Bernard für den evangelisch-lutherischen und sein Enkel Simon für den evangelisch-reformirten Lehrbegriff.**) Unglückliche Zeit! setzen wir hinzu. Denn nach dem jus reformandi glaubte jeder Fürst die Befugniß zu haben, sein religiöses Bekenntniß auch den Unterthanen zu octroyiren.

V. Graffschaften Wittgenstein und Nassau-Siegen.

§ 56.

Seit dem Jahre 1551 waren beide Graffschaften Wittgenstein**) wieder vereinigt, da Johann VII. von Berleburg kinderlos verstorben war. Graf Wilhelm I. erließ am 1. August desselben Jahres eine neue lutherische Kirchenordnung, auf welche alle Geistlichen und Laien unter Androhung schwerer Strafen verpflichtet wurden. Die Zahl der Katholiken mußte dadurch wieder bedeutend reduziert werden. Als lutherische Orte galten schon Lasphe, Berleburg, Feudingen, Elhoff, Arfelden, Raumland, Girkhausen, Ermgartenbrücken und Wingshausen. Später wurden noch Birkelbach, Fichelbach und Weidenhausen dazu gerechnet. Als aber nach Wilhelms I. Tode der Graf Ludwig der Aeltere die Regierung antrat, im Jahre 1558, änderte sich bald das religiöse Commando, durch welches die Graffschaften bisher geführt worden waren. Bald nach 1565 fing der Graf an, sich der reformirten Lehre zuzuneigen. So trat ein, was Hamelmann bloß als dunkle Befürchtung ausspricht.***) Diesmal war es aber nicht der hessische Einfluß, der die südlichen Graffschaften dem Calvi-

*) l. c. S. 211.

**) Jacobson, S. 573.

***) Opp. gen. hist. p. 856.

H. Kampfschulte, Geschichte der Einfl.

nismus in die Arme trieb, sondern der churpfälzische. Bei dem reformirten Churfürsten Friedrich III. bekleidete Graf Ludwig das Ehrenamt eines Oberhofmeisters, und diese Verbindung zog ihn in die religiöse Richtung seines Protectors hinein. Auch schweizerische Theologen griffen thätig in die Calvinisirung der Grafschaften ein. Um 1574 war die Einführung des Calvinismus im vollen Glanze. Die Altäre wurden umgestürzt, die Bilder weggeräumt, Alles ging den gewöhnlichen Weg, auf welchem der reformirte Cultus einzuziehen pflegte. Ein aus Heidelberg entlassener Theolog, Devianus, wurde von dem Hof berufen und leistete gute Dienste.

Auch die Grafschaft Siegen*) mußte denselben Gang durchmachen. Hier hatte anfänglich das Interim zu großen Hoffnungen für die katholische Partei berechtigt, welche noch von ansehnlicher Stärke war, aber es ging hier wie überall. Im Jahre 1552 war die lutherische Kirchenordnung wieder in Geltung, und das Stift Keppel zählte im Jahr 1577 nur lutherische Conventualinnen mit einem Prediger. — Inzwischen war 1559 Graf Wilhelm „der Reiche“ gestorben und sein Sohn Johann VI., der Ältere, ihm nachgefolgt. Durch seine Verbindungen mit dem Hause Churpfalz und mit den Niederlanden, wo das Haus Nassau-Oranien sehr emporkam, sog er eine Vorliebe für den Calvinismus ein. Die aus Chursachsen vertriebenen sogenannten Kryptocalvinisten nahm er mit Freuden auf. Von 1575 an kann man die stetige Zunahme des reformirten Elements in den kirchlichen Verordnungen wahrnehmen, und im October 1578 nahm die Synode zu Siegen den reformirten Lehrbegriff und Cultus förmlich an. Zur „Classe“ Siegen gehörten seit der Einführung der reformirten Presbyterial-

*) Jacobson, S. 657, 660 ff. 663.

verfassung die Orte: Siegen, Hilchenbach, Crombach, Fern-
dorf, Netphen, Irmgarteichen, Oberfischbach, Holzklau, Röd-
chen und Wilsdorf.

So schlimm die neue religiöse Wendung der Dinge im
Siegen'schen für die Katholiken auch sein mochte, ganz ist
der katholische Kern in dem Lande doch niemals erstorben.
Die folgende Periode wird den Beweis dafür liefern.

§ 57.

Wir halten nun noch kurz Umschau in den großen
geistlichen Territorien Westfalens, um zu erfahren, ob auch
in ihnen der Calvinismus einige Eroberungen gemacht hat.

In Bezug auf die zu Churföln gehörigen Theile
Westfalens wird berichtet, daß die Reste der „stillen Ge-
meinde“, welche von den Neuerungen Hermanns v. Wied
noch übrig geblieben, das reformirte Bekenntniß annahmen.*)
In der Metropole selbst gab es ja zwei reformirte, aber
nur Eine lutherische Gemeinde. Alle diese Reformirten rich-
teten ihre Blicke vertrauensvoll nach den Niederlanden, von
wo sie einstmalige Hülfe erwarteten. Es mag hier bemerkt
werden, daß schon um diese Zeit, und aus der eben ge-
nannten Veranlassung, eine Phrase oder ein Schlagwort
seine verderbliche Wirkung zu äußern anfing. Die in den
Niederlanden herrschenden spanischen Habsburger waren
katholisch, die an der Spitze der dortigen Bewegung
stehenden deutschen Dranier waren reformirt. So
wurde denn Spanisch und Katholisch, Deutsch und Refor-
mirt oder Protestantisch identificirt, und der Katholicismus
als das antinationale, der Protestantismus als das natio-
nale religiöse Princip ausgerufen. Bekanntlich wäre jetzt
eine dreihundertjährige Jubelfeier dieser Erfindung zeit-
gemäß.

*) Barthold, in Raumer's Histo. Taschenbuch, Jahrg. 1840, S. 8.